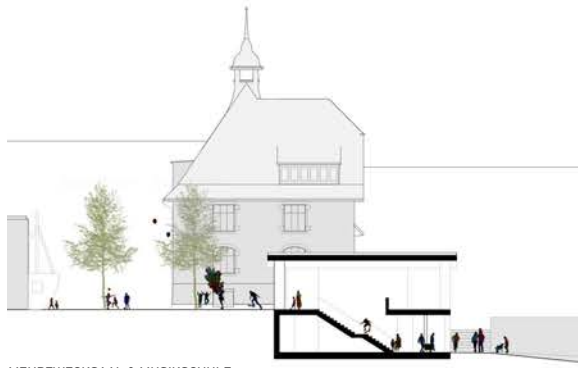
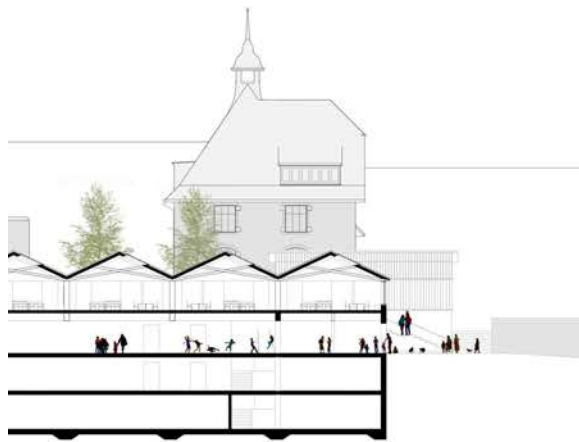




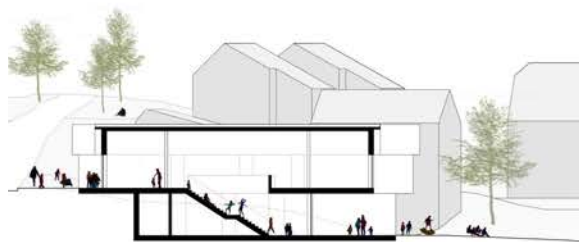
SCHWARZPLAN



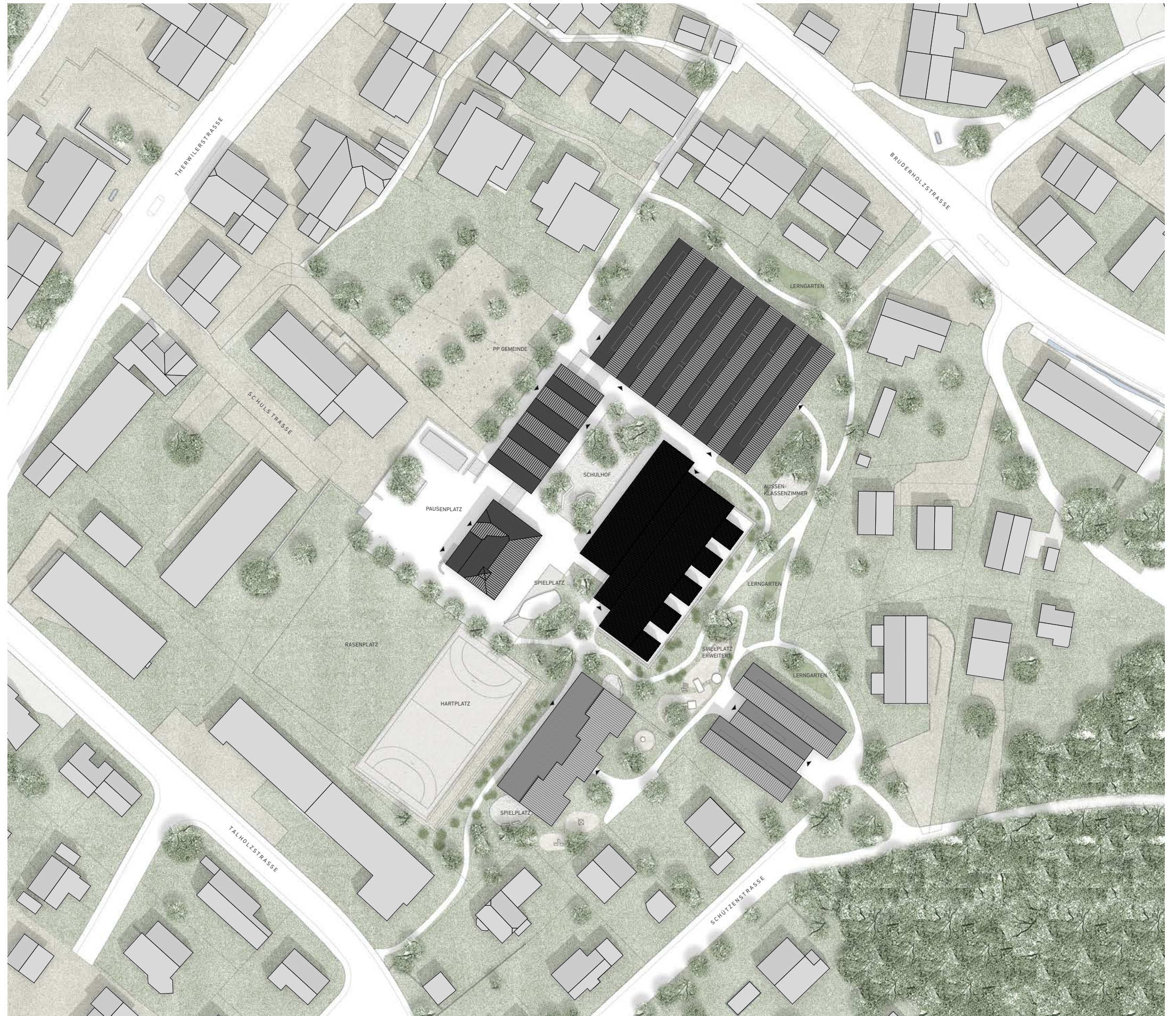
MEHRZWECKSAAL & MUSIKSCHULE



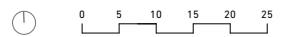
SCHULHAUS & TURNHALLE



TAGESSTRUKTUR



SITUATIONSPLAN 1:500





FASSADE NORD-OST 1:200

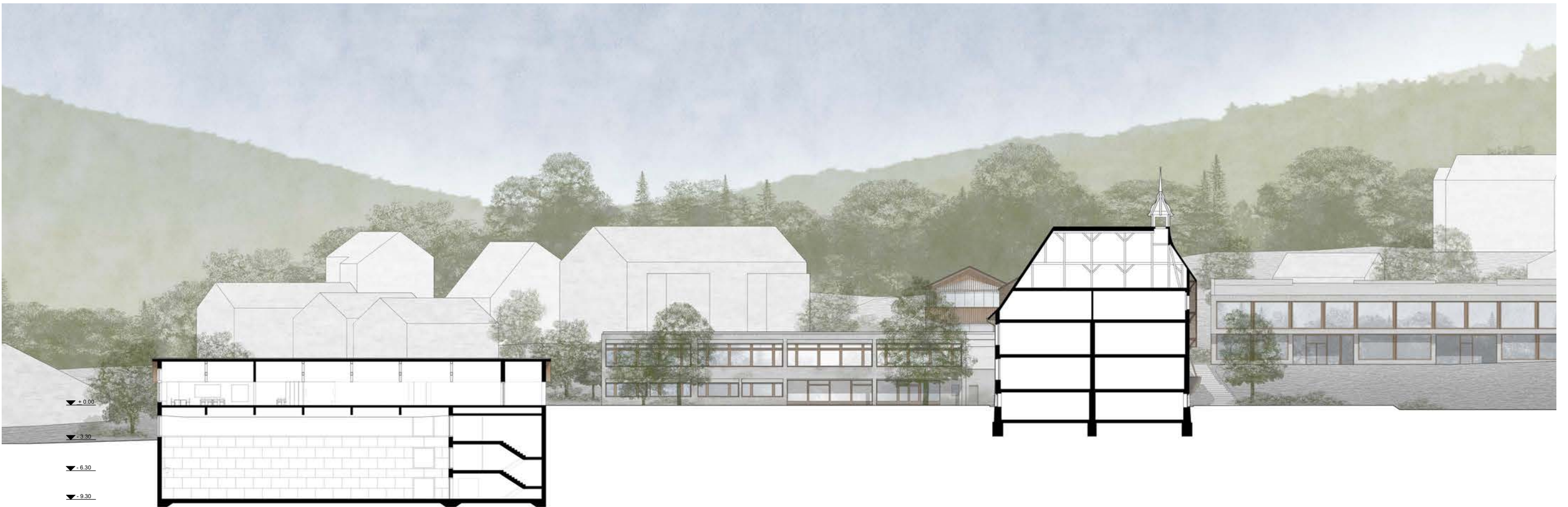


SCHNITT A-A 1:200





FASSADE NORD-WEST 1:200

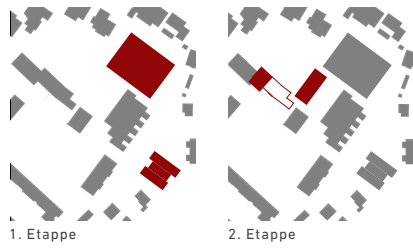


SCHNITT B-B 1:200



Städtebau

Das Projekt nutzt das Programm, um die städtebauliche Situation in der zweiten Reihe von Bottmingen zu klären und der öffentlichen Nutzung der Schule ihre angemessene Adresse zu geben. Die neue Schule und die Mehrzweckhalle schaffen zusammen mit den Bestandsbauten den neuen Schulhof. Ein identitätsstiftender, konzentrierter Ort der bisher am Standort Talholz fehlte. Die unterschiedlichen Gebäudevolumen im vorliegenden Entwurf kreieren ein Ensemble, das durch den Hof, die Zwischenräume sowie die präzise Höhenstaffelung in der Topographie klare städtebauliche Räume definiert. Parallel dazu wird die Präsenz des historischen Schulhauses herausgearbeitet und durch den Rückbau der alten Turnhalle zum würdevollen Hochpunkt der Gesamtanlage. Mit der neuen Schule, die als niedrige Hallentypologie konzipiert ist, wird zwischen dem Schulhof und der Rückseite der Bebauung an der Bruderholzstrasse vermittelt. Der Mehrzweckraum - als zentrales Haus des Ensembles - deutet auf seine öffentliche Nutzung und kommuniziert mit dem öffentlichen Raum des Schul-



hofs, des Gemeinde(park)platzes und des Gemeindehauses. Gegenüber dieser städtebaulichen Konzentration um den zentralen Schulhof steht die lockere Beziehung zur umliegenden Siedlungsstruktur, in die sich auch die neue Tagesstruktur einfügt. Sie besetzt topographisch die höchste Stelle des Perimeters und schaut von der Streuobstwiese über die Schulanlage und über Bottmingen.

Freiraumkonzept

Die Setzung der Neubauvolumen ermöglicht eine optimale und gut strukturierte Anordnung der schulzugehörigen Nutzungen, welche durch vielseitige Anknüpf- und Zugangspunkte einen neuen multifunktional nutzbaren Freiraum für das gesamte Quartier schafft. Die vielseitige Ausrichtung im Aussenraum garantiert eine maximale Durchlässigkeit, gute Orientierung und angemessene Adressierung im Siedlungskörper. Die Ergänzung der bestehenden Schulbauten mit dem neuen Schulhaus/ Turnhalle sowie dem Mehrzwecksaal formuliert im Zentrum der Anlage einen grosszügigen, beschatteten Pausenplatz. Die beiden Aussensportfelder zeichnen sich durch ihre Nähe zueinander sowie die gute Zugänglichkeit von den Pausenflächen aus. Von Norden kommend wird die Vorzone zwischen dem alten Schulhaus und der Erweiterung des Gemeindehauses formal geklärt. Die notwendigen Veloabstellflächen sowie Parkfelder können hier nachgewiesen werden. Im südlichen Bereich wird der heutige landschaftliche

Charakter der Anlage mit dem bestehenden Kindergarten respektiert und substanziell im Kontext mit dem Neubau des Tagesstruktur ergänzt. Wiesenflächen mit locker eingestreuten Obstgehölzen bilden den Abschluss der Anlage. Mit dem Rückbau der bestehenden Garagen kann eine direktere Verbindung zwischen den einzelnen Ebenen sowie die Anbindung ans Quartier geschaffen werden. Einfach materialisierte Wege ergänzen die Bestehenden und erlauben eine behindertengerechte Erschliessung zwischen dem neuen Schulhaus und der Tagesstruktur. Entlang des Weges werden naturnah gestaltete Aussenräume z. B. Aussenklassenzimmer, Nutzgarten und Lernorte vorgeschlagen.

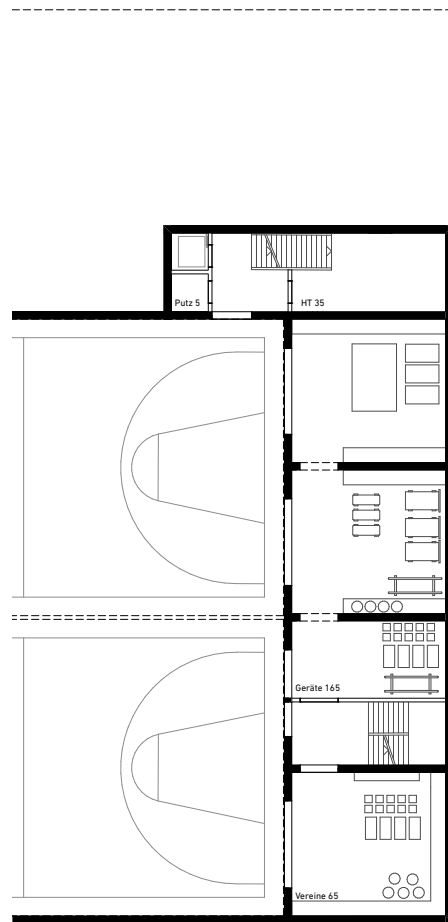
Architektur – Typologien des neuen Lernens

Das Schulhaus: Wie alle Häuser des Schulstandorts nutzt das neue Schulhaus die Topographie und adressiert sich einerseits zum Gemeinde(park)platz, andererseits zum höher gelegenen Schulhof. Hier, auf der oberen

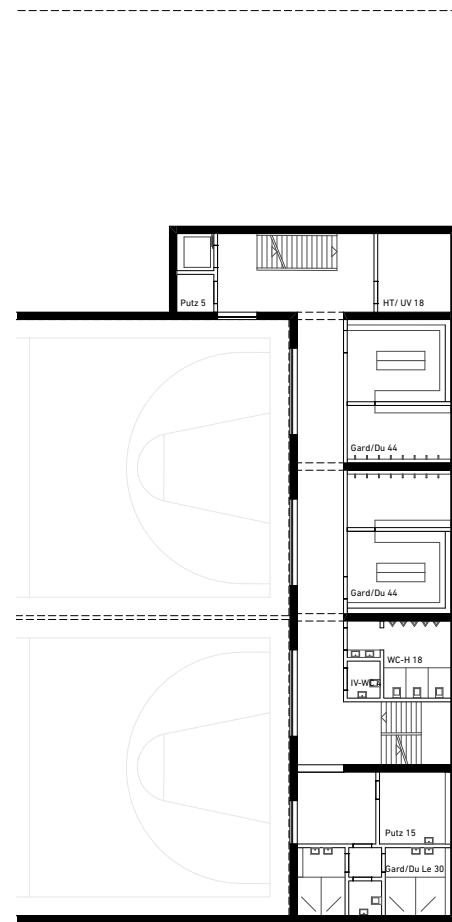
Ebene befindet sich der Zugang zu allen Unterrichtsräumen. Sie bietet auf einem einzigen Geschoss eine zeitgemässe Lernlandschaft mit vielfältigen Raumbeziehungen. Neben dem Raumangebot, das die Gemeinschaft im Schulhaus fördert, gibt es auch die ordnende Struktur der Satteldächer, die vom Hof, über die Eingangshallen, durch die Garderoben, zur individuellen Lerneinheit der sechs Klassenzimmer führt. Jede Altersstufe bekommt somit ihr „Zuhause“, kann sich aber mit ihrer Nachbarklasse über die Garderobenräume miteinander verbunden haben und so einen direkten Bezug zum Freiraum mit den Aussenklassenzimmern, dem Pflanzgarten und der Streuobstwiese. Über den gedeckten Aussenraum am Schulhof sind Neubau und Bestandsschulhaus, sowie die Mehrzweckhalle über kurze Wege miteinander verwoben. Somit sind auch die Spezialräume und der zentral gelegene Lehrerbereich für alle gleichermassen und schnell zu erreichen. Die Turnhallen, Garderoben und Nebenräume auf, fängt die Treppe im Neubau erschlossen, die auch für die

Schüler aus dem Talholzschulhaus ideal gelegen ist. Ein zweiter Zugang zum Sport- und Garderobenbereich befindet sich im Sockelgeschoss und ist ebenerdig vom Parkplatz im Westen zugänglich. Dadurch ist auch für die Vereinnahmung der separate und komfortable Zugang garantiert. Architektonisch legt sich das Unterrichtsgeschoss über die beiden Turnhallen und entwickelt so die typologische Struktur, die vielleicht an historische Markthallen erinnert oder an die Ökonomiebauten der dörflichen Nachbarschaft. Aus dem Grundmodul „Klassenzimmer und Hauseinheit“ entsteht das aufgereichte Giebelmotiv und damit der Charakter des Neubaus. Auf vorfabrizierten Wandelementen werden in regelmässigen Abständen Dachbinder ausgelegt, die wiederum die vorfabrizierten Dachelemente tragen. Die Oblichter in den Dachflächen belichten die innen liegenden Räume und ermöglichen den Ausblick in den Himmel. Sie befinden sich zwischen den Bindern und sind nahe zum First angeordnet. Als Ortbetonkonstruktion nimmt das Sockelgeschoss die Sport- und Nebenräume auf, fängt die leichte Hanglage der alten Streuobstwiese auf und

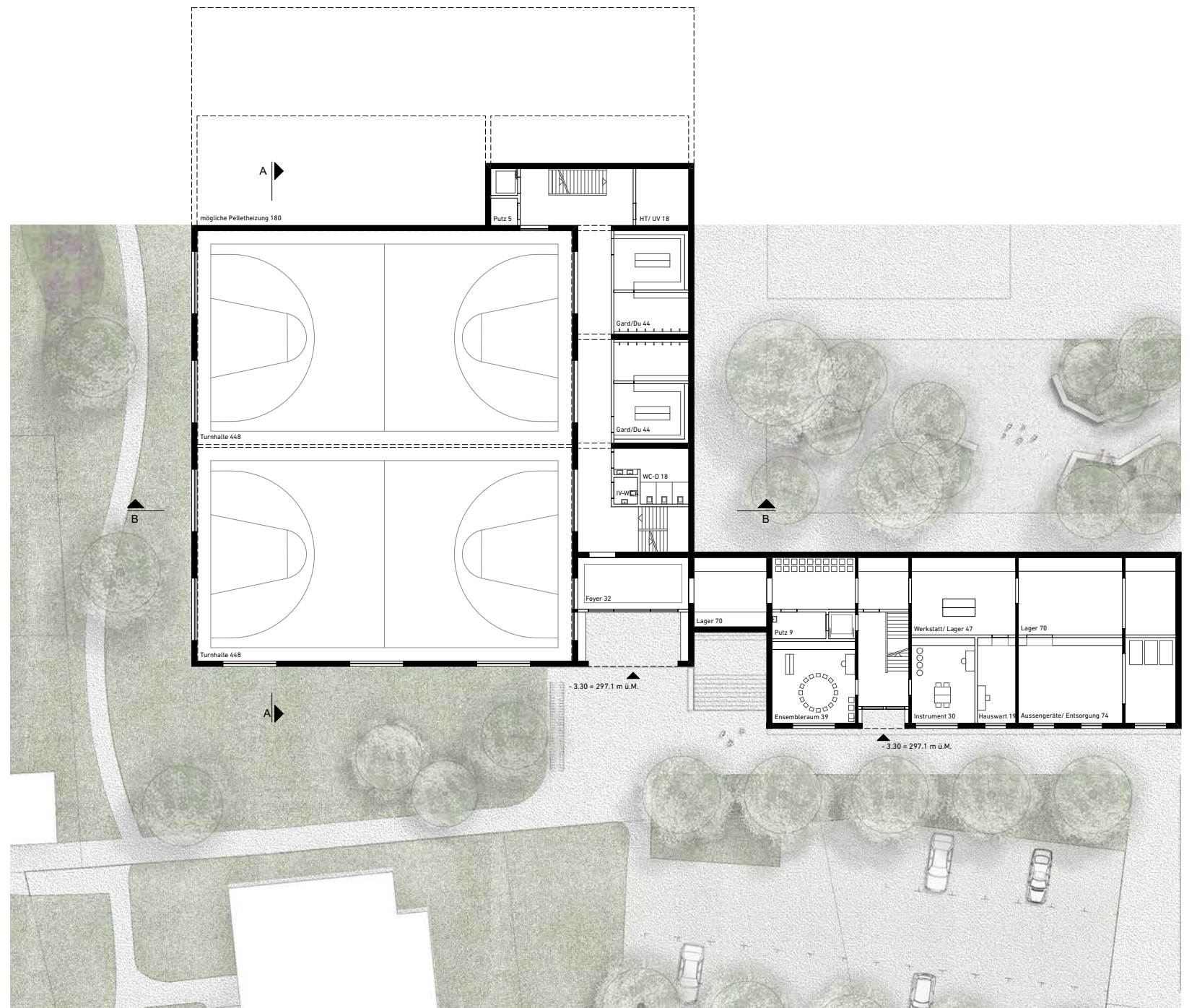
bildet den Sockel für das eingeschossige Schulhaus. Statisch werden die Lasten vom Dach, über die vorfabrizierten Wände und Decken, sowie über die aussteifenden Kerne in die Flachfundation der Turnhalle und in den Untergrund abgetragen. Flachdecken mit paarweisen Unterzügen überspannen die beiden Sporthallen, wobei die Unterzüge an den Achsen der Längswände des Erdgeschosses liegen. Die vorfabrizierten und gut gedämmten Aussenwände sind mit einer hinterlüfteten Schalung umhüllt. Das mit Schlammfarbe behandelte Lärchenholz behält seine Natürlichkeit, kann wechselnde Luftfeuchte aufnehmen, ist langlebig und ist ein bewährtes Fassadenmaterial. Der hölzerne Charakter der Aussenfassade wird im Innern des Schulhauses fortgesetzt. Einzig beim Bodenbelag wird zwischen der Lernlandschaft und den Erschliessungsräumen unterschieden. Alle Unterrichts- und Gruppenräume erhalten Parkettböden, die Erschliessungs- und die Bewegungsflächen sind mit Gussasphalt ausgestattet, wodurch der Charakter des Aussenraums ins Innere geholt wird. Das Turnhallengeschoss wird mit Innendämmung



2. UNTERGESCHOSS TURNHALLE 1:200

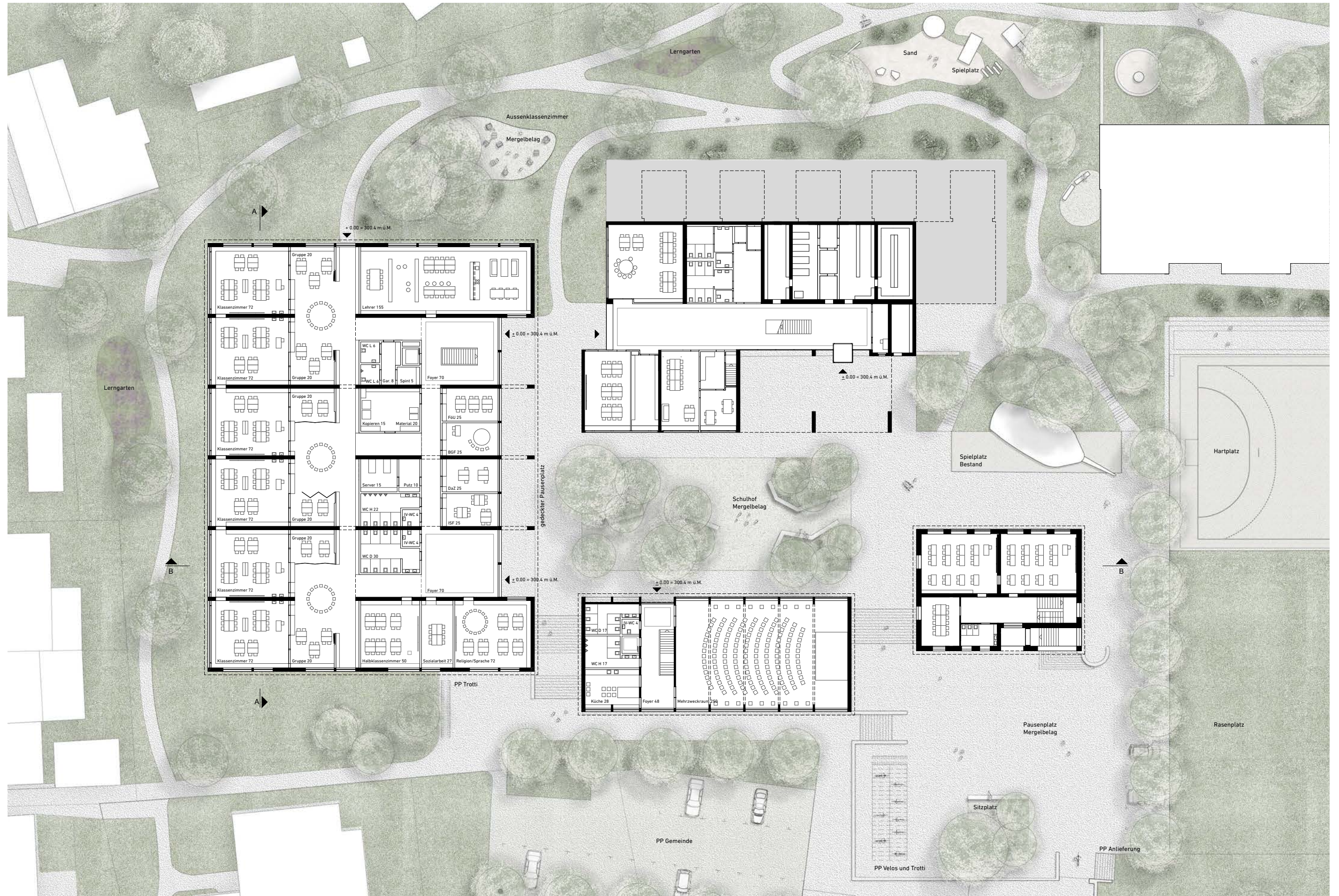


1. UNTERGESCHOSS TURNHALLE 1:200



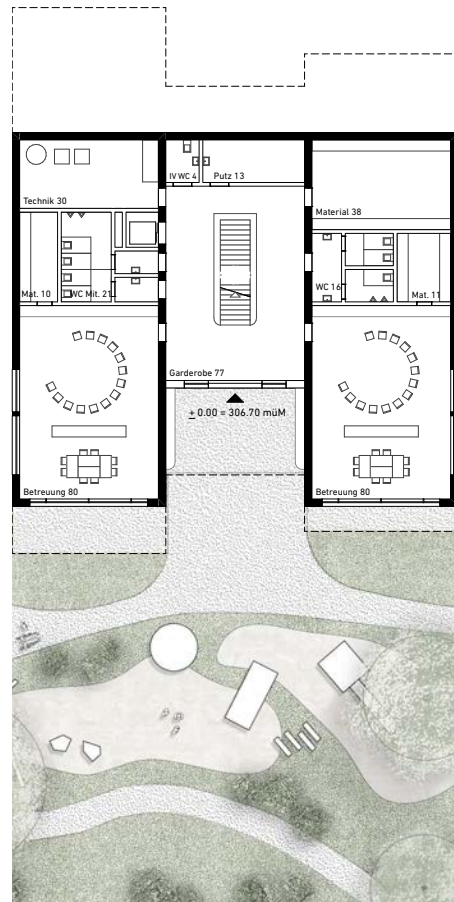
SOCKELGESCHOSS TURNHALLE UND MUSIKSCHULE 1:200



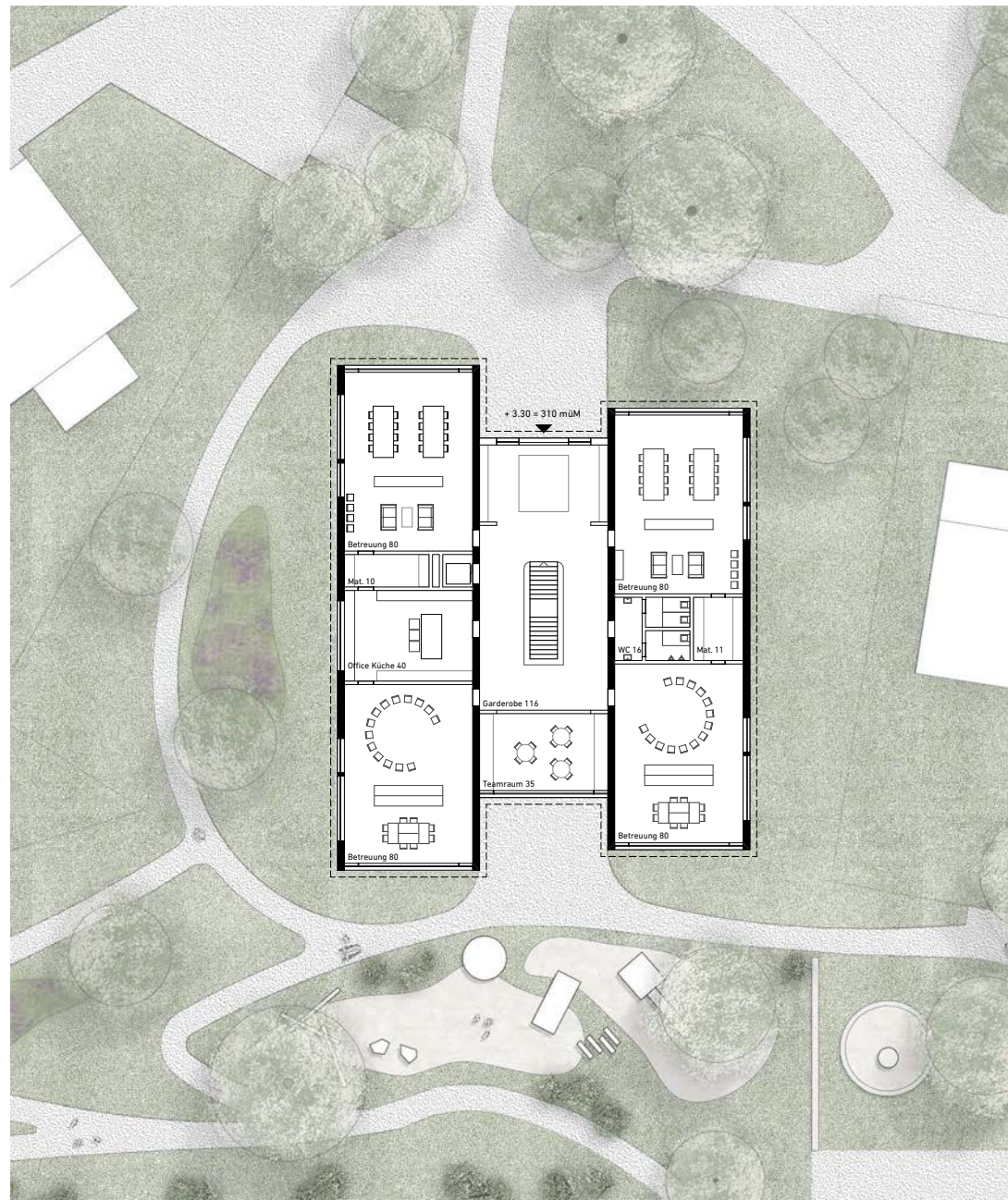


ERDGESCHOSS SCHULHAUS UND MEHRZWECKSAAL 1:200

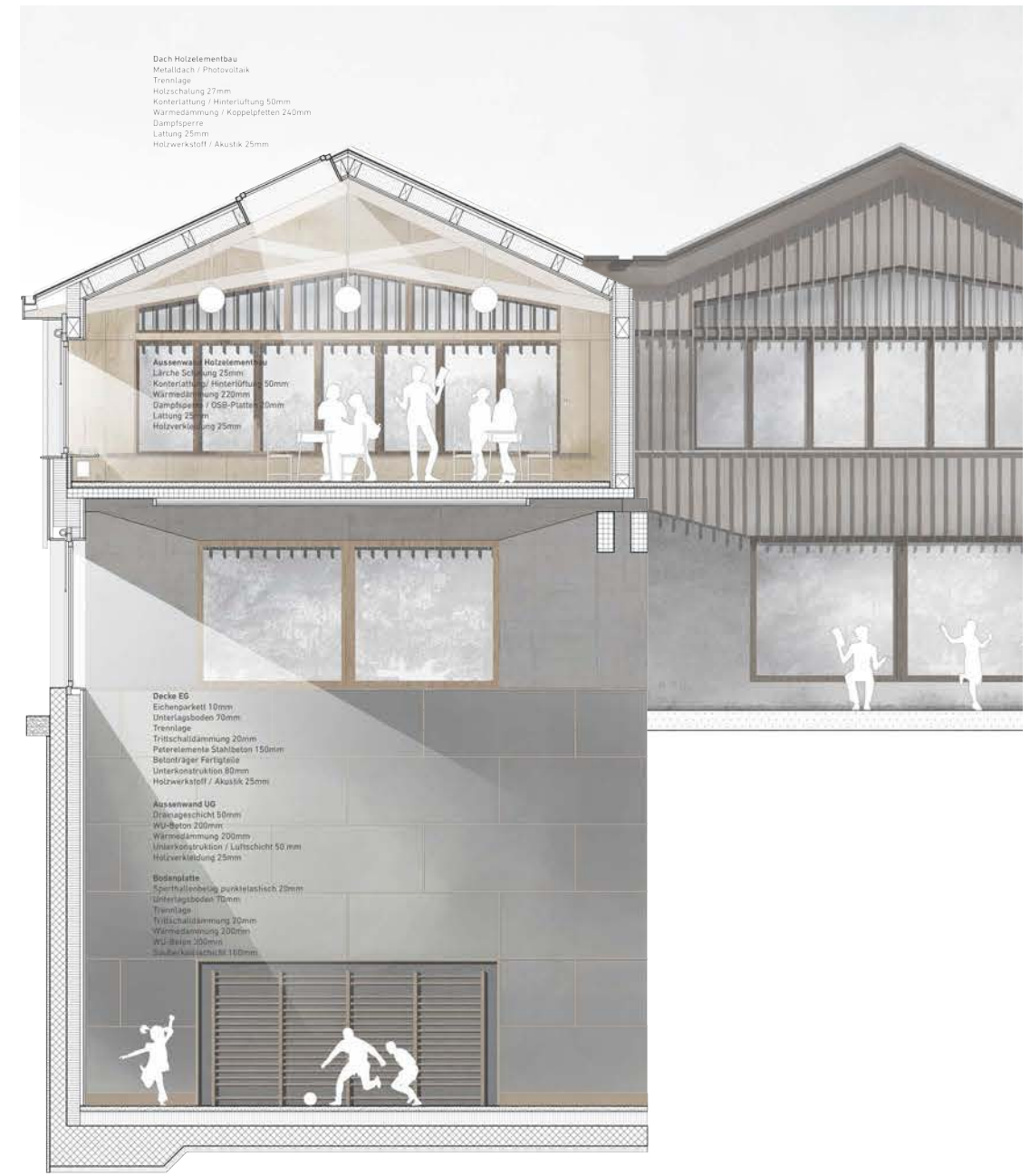




GARTENGESCHOSS TAGESSTRUKTUR 1:200



ERDGESCHOSS TAGESSTRUKTUR 1:200



FASSADENSCHNITT SCHULHAUS 1:50

und Holzoberflächen ausgekleidet um den nötigen Prallschutz zu gewährleisten und eine haptische Qualität zu schaffen. Mit Ausnahme des Sportbegriffs in der Turnhalle werden alle Böden der Untergeschosse ebenfalls mit dem robusten Gussasphalt ausgestattet.

Der Mehrzwecksaal:
Wie auch die beiden Schulseingänge vom Talhof und dem Neubau befindet sich der Mehrzwecksaal und das dazu gehörende Foyer auf dem Niveau des

Schulhofes. Der Saal lässt sich zum Hof öffnen und bietet maximale Transparenz mit dem Durchblick bis zum Gemeindehaus. Verschiedene Nutzungen in der Pause, bei Schulfesten oder bei außerschulischen Veranstaltungen sind hier denkbar und beleben die Mitte und das Herzstück der gesamten Schulanlage. Über die interne Treppe und den Lift ist die direkte Verbindung zur unteren Ebene des Parkplatzes gewährleistet. Hier befindet sich auch die öffentliche Musikschule, die zwischen Mehrzwecksaal, Parkplatz und Turnhalleingang ihrer öffentlichen Funktion

gerecht wird. Nebenan liegt das Büro für den Hauswart, sowie die Werkstatt, die Lager und Aussengeräte. So werden kurze und effiziente Wege im Alltag garantiert, einerseits zum neuen Schulhaus mit der Turnhalle, andererseits auch zu allen Aussenanlagen und den Bestandsbauten. Konstruktiv und architektonisch ist das Mehrzweckgebäude ähnlich wie das neue Schulhaus aufgebaut. Natürlich kann auf die besondere statische Ausbildung für grosse Spannweiten (wie bei der Turnhalle) verzichtet werden. Auf das betonierte Sockelgeschoss

legt sich der Holzbau als leichte und transparente Konstruktion. Im Gegensatz zum Schulhaus richten sich die flacheren Giebel der Dachkonstruktion aus und „blicken“ Richtung Gemeindehaus und über Bottmingen. Das Giebelmotiv erscheint im Innern als leichte Faltung und wird zusammen mit den querliegenden Pfetten für die raumakustischen Anforderungen des Saales genutzt. In der Materialisierung der Erschliessungsbereiche im Schulhausneubau. Einzig die raumhohe Verglasung des Saales erhöht die Transparenz und justieren den Grad der Öffentlichkeit, um der zentralen Rolle des Mehrzweckgebäudes zu entsprechen.

Die Tagesstruktur:
Obwohl sich die Tagesstruktur städtebaulich an der umgebenden Nachbarschaft der Einfamilienhäuser orientiert wird architektonisch die Beziehung zum neuen Schulhaus und zur Mehrzweckhalle gesucht: Einerseits nutzt die Tagesstruktur auch die hang- und talseitigen Hauseingänge, andererseits prägt die gerichtete Giebelstruktur die Typologie und die gleiche Materialisierung den Charakter des Neubaus. Über das bestehende und leicht modifizierte Wegesystem des Freiraums wird die Tagesstruktur an die Schulanlage angebunden. Eine Eingangshalle mit Treppe erschliesst die beiden Betreuungsräume des Gartengeschosses und nimmt die Garderoben dieser beiden

Gruppen auf. Als Pendant dazu befinden sich auch im oberen Geschoss die Garderoben im mittleren Gebäudekorper. Ein zweiter Zugang von der Schützenstrasse entfaltet die Bewegungsströme der Schüler und dient der Anlieferung für den Mittagstisch. Auch im Neubau für die Tagesstruktur orientieren sich die 6 Gruppen auf die Giebelseiten und bekommen so ihre Adresse und ihr identitätsstiftendes „Zuhause“. Mit Blick in den Garten, über Bottmingen oder zum Wald sind die innen-aussen Bezüge individuell und auf jede Art besonders. Zwischen den Gruppenräumen befinden sich die Materialräume, die Office-Küche sowie die Sanitärräume. Konstruktiv wird das Konzept der Schule und des Mehrzwecksaals übernommen. Das massive Sockelgeschoss nimmt den Holzbauelementen des Obergeschosses. Vorfabrizierte Dachbinder, sowie Wand- und Dachelemente sorgen für eine effiziente und schnelle Bauweise. Im Innern kommen die gleichen Materialien, wie in den beiden anderen Neubauten zum Einsatz. Jedoch wird konsequent in allen Räumen Parkett verwendet, um den Grad der Wohnlichkeit für die Nutzung als Tagesstruktur zu stärken.

Energie und Haustechnik

Die effizienten Neubauvolumen mit sehr guter Wärmedämmung und der Einsatz von Baustoffen mit geringer Grauenergie bilden die Grundlage für die

Annäherung an den Minergie ECO Standard und die Erfüllung des Standards nachhaltigen Bauens (SNBS 2.0). Darüber hinaus reduziert die effiziente Haustechnik den Energieaufwand im Bau und Unterhalt: Ausgenommen bei der Turnhalle und den innen liegenden Nebenräumen wird grundsätzlich auf eine Lüftungsanlage verzichtet. Um jedoch den gesetzlichen Vorgaben des Luftwechsels gerecht zu werden, sind die Räume mit CO2 gesteuerten Lüftungsflügeln in der Fassade und auf dem Dach be- und entlüftet. Diese Lösung ermöglicht die Querlüftung und die Nachtauskühlung der Schulräume ohne elektro-mechanische Installationen. Die Lüftungsflügel, die sich bei Bedarf auch individuell öffnen lassen, sind hinter der offenen Fassadenverkleidung angeordnet, um das notwendige Mass an Sicherheit zu gewährleisten. Die Dachflächenfenster sorgen für die Querlüftung, sind automatisiert und lassen sich individuell übersteuern. Dreifachverglasungen, windstabile Storen und die Speichermaße des Bodenaufbaus ermöglichen die effiziente Nutzung und Kontrolle der natürlichen Energie, sowohl für den sommerlichen, wie auch den winterlichen Wärmeschutz. Die sehr gut belichteten Schulräume und die natürlich belichtete Turnhalle reduzieren den Anteil Kunstlicht auf ein Minimum. Gleichzeitig wird über die Fassadengestaltung der Fensteranteil reguliert, damit die Nutzung der Sonnenenergie im Kontrast zu Energieverlust optimiert werden kann. Der Wärme-

bedarf für die Raumheizung und das Warmwasser wird für alle Gebäude der Schulanlage über die neue Pelletheizung abgedeckt. Nur die WC's, die Küchen und die Duschen werden mit Warmwasser versorgt. Die übrigen Schulräume sind mit Kaltwasser ausgestattet. Photovoltaik Panel auf den Dächern dienen zur ganzjährigen Erzeugung von Strom für Gebäude- bzw. Haustechnik und können durch die ideale Ausrichtung und die zahlreichen Dachflächen einen hohen Beitrag für die nachhaltige Gebäudekonzeption leisten. Die Wärmeverteilung erfolgt ab Zentrale im Untergeschoss des Schulhauses über gut zugängliche Steigzonen und über gut isolierte Fernleitungen in alle Gebäude. Für die Beheizung der Räume sind Heizkörper mit Einzelraumregulierung vorgesehen. Die Montage der Schmutzabwasser-, Regenabwasser- und der Kalt- und Warmwasserleitungen erfolgt in Vorwandschalen oder Installationsschächten. Die Abwasserleitungen sind im Trennsystem konzipiert. Das Regenwasser wird über eine Retentionsanlage der Versickerung zugeleitet. Alle notwendigen Hauszuleitungen für Strom und Kommunikation, werden in die Hauptverteilräume des Untergeschosses geführt. Es werden keine Installationen in der Primärstruktur der Gebäude geplant und bei allen Konstruktionsdetails und Materialien wird auf die Trenn- und Rezyklierbarkeit geachtet. Der Rohbau der drei Neubauten erfüllt durch den gezielten Einsatz von Holz und Beton sämtliche Brandschutzanforderungen, besitzt eine durchdachte, einfache Konstruktion und garantiert eine kurze Bauzeit.

